Rummelsberger Diakonie

Newsletter 117

Das Stephanushaus informiert

18. Februar 2022

Liebe Angehörige, Freunde und Interessierte,

So allmählich kehrt wieder Normalbetrieb ein. Omikron mag ansteckender sein, aber definitiv handhabbarer. Es zeigt aber, wie wichtig die Auffrischimpfung ist, denn nur wer einen aktuellen Impfstatus hat, ist vor schwierigen Verläufen zu einem hohen Prozentsatz geschützt. Daher sind wir froh, dass wir mit dem Impfteam des Impfzentrums Röthenbach einen Termin vereinbaren konnten.

Termin 4. Impfung am 15.03.2022

Der Aufklärungsbogen ist mittlerweile nicht mehr notwendig, lediglich bei nicht einwilligungsfähigen Bewohner*innen der Einwilligungsbogen. Ich hänge den an – wenn Sie uns den unterschrieben wieder zurückgeben, lassen Sie bitte das Datum frei.

Die Faschingsfeier für den Wohnbereich 2 hat den beteiligten viel Spaß gemacht. Vorbehaltlich der weiteren Entwicklung haben wir weiter Feiern geplant:

Termine für Bewohner:

Faschingsfeier für den Wohnbereich EG am 21.02.2022 14:30 Uhr

Faschingsfeier für den Wohnbereich 1 am 22.02.2022 14:30 Uhr

Sorgen um Frieden

Der Konflikt um die Ukraine erinnert, dass 80 Jahre Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit sind. Mich persönlich hat die Friedensbewegung der achtziger Jahre geprägt. Gerne gehört und gesungen haben wir ein Lied, das heute noch genauso aktuell ist:

Es ist an der Zeit ist die von Hannes Wader getextete und gesungene Version von Eric Bogles No Man's Land, das auch unter den Titeln The Green Fields of France und Willie McBride bekannt ist. Es spielt am Grab eines jungen Mannes, der im Ersten Weltkrieg gefallen ist. Der Erzähler überlegt, wie der Soldat zu Tode gekommen sein könnte und ob er seinen „wirklichen Feind" erkannt hätte. Im Refrain stellt er eine Verbindung zur Gegenwart her mit der Erkenntnis, dass sich nichts verändert hat.

aus "Es ist an der Zeit"

Weit in der Champagne im Mittsommergrün,
dort, wo zwischen Grabkreuzen Mohnblumen blühn,
da flüstern die Gräser und wiegen sich leicht

im Wind, der sanft über das Gräberfeld streicht.
Auf deinem Kreuz finde ich, toter Soldat,
deinen Namen nicht, nur Ziffern und jemand hat
die Zahl neunzehnhundertsechzehn gemalt,
und du warst nicht einmal neunzehn Jahre alt.

Hast du, toter Soldat, mal ein Mädchen geliebt?
Sicher nicht, denn nur dort, wo es Frieden gibt
können Zärtlichkeit und Vertrauen gedeihn,
warst Soldat, um zu sterben, nicht um jung zu sein.
Vielleicht dachtest du dir, ich falle schon bald,
nehme mir mein Vergnügen, wie es kommt, mit Gewalt,
dazu warst du entschlossen, hast dich aber dann
vor dir selber geschämt und es doch nie getan.

Soldat, gingst du gläubig und gern in den Tod?
Oder hast du verzweifelt, verbittert, verroht
deinen wirklichen Feind nicht erkannt bis zum Schluss?
Ich hoffe, es traf dich ein sauberer Schuss,
oder hat ein Geschoß dir die Glieder zerfetzt,
hast du nach deiner Mutter geschrien bis zuletzt,
bist auf deinen Beinstümpfen weitergerannt,
und dein Grab, birgt es mehr als ein Bein, eine Hand?

Es blieb nur das Kreuz als einzige Spur
von deinem Leben, doch hör meinen Schwur:
Für den Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein,
fällt die Menschheut noch einmal auf Lügen herein.
Dann kann es geschehen, dass bald niemand mehr lebt,
niemand, der die Milliarden von Toten begräbt.
Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen bereit,
diesen Krieg zu verhindern, es ist an der Zeit.

Ja, auch dich haben die schon genauso belogen,
so wie sie es mit uns heute immer noch tun,
und du hast ihnen alles gegeben,
deine Kraft, deine Jugend, dein Leben.

In Youtube finden sie eine Version des Liedes mit ansprechenden Bildern unterlegt:

https://www.youtube.com/watch?v=sYnxLSwQSeI

Nachdenklich wünscht Ihnen ein schönes Wochenende

Werner Schmidt